

Satsang über Sanskritworte im Dalma Heiligtum während des Internationalen Kriya Yoga Retreats in Jamshedpur, Indien, Ende Januar 2015

Bericht, zusammengestellt von russischen Teilnehmern:

1 – Das Sanskrit-Wort ‚*Vish*‘ bedeutet Gift und ‚*Vishayi*‘ bedeutet ein reicher Mann mit Wohlstand und Besitztümern. Diese Ähnlichkeit kann ein Hinweis der alten Weisen darauf sein, dass das Streben nach zu viel Vermögen und Bereicherung den Frieden und die Freude vergiften und uns zum Gefangenen von Schmerz und Bedrückung des Gemüts machen kann – der Fiktion.

2 – ‚*Aksharam Brahma Paramam*‘ – Göttlichkeit – nicht-duales ganzheitliches Gewahrsein – ist *Akshar*, d.h. ewige existentielle Lebendigkeit und Wahrhaftigkeit des Lebens. Auch die Buchstaben des Sanskrit werden ‚*Akshar*‘ genannt! Das weist darauf hin, dass die Klänge des Alphabets heilig und ewig sind. Doch wenn Worte mit dem Alphabet gebildet werden, wird die Weisheit verschleiert, es sei denn, man kann hinter die Worte lauschen, jenseits der Worte, um das Verstehen, das Erkennen zu erhaschen. So ein Lauschen ist möglich, wenn man in einer Dimension des Nicht-Ich oder tiefer Einsicht zuhört, ohne Einmischung kultureller Prägungen und Konditionierungen, ohne die Belastungen und Widersprüche aus der Vergangenheit.

3 – ‚*Gnyana*‘ verweist auf ‚kein-Wissen‘ oder ‚*Gnyata Se Mukti*‘, d.h. Freiheit von übernommenem Wissen oder direktes Wissen durch Erkenntnis dessen, ‚was ist‘ – nicht aus *Gnyata* oder übernommenem Wissen projizieren, ‚was sein sollte‘.

4 – ‚*Mudha*‘ verweist auf Verstrickung mit mentalen Impulsen. ‚*Mumuksha*‘ bedeutet jemand in der Energie des Lebens, befreit vom Würgegriff mentaler Verunreinigungen wie Angst, Gier, Feindseligkeit, Gegnerschaft, dem Verlangen nach Trost und den Bestätigungen durch verschiedene Glaubenssysteme und religiöse Intoleranz.

5 – ‚*Lakshya*‘ bedeutet, es herrscht eine Zweiteilung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wie es in der äußeren praktischen Welt geschieht, wo es gültig und notwendig ist. ‚*Akshya*‘ bedeutet reine ganzheitliche Beobachtung ohne die Trennung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten. Das ist der Zustand von Beobachtung im inneren Sein. Wenn Angst beobachtet wird, ist da kein trennendes ‚Ich‘, das beobachtet, denn das ‚Ich‘ ist die falsche Fragmentierung. Es ist nicht so, dass das ‚Ich‘ von der Angst getrennt ist. ‚Ich‘ ist Angst bzw. Angst ist ‚Ich‘. Was auch immer das ‚Ich‘ tut, um die Angst zu bekämpfen, es ist die Angst, die mit sich selbst kämpft, indem sie sich fälschlicherweise als getrennte Ego-Identität ‚Ich‘ ausgibt. Dadurch verleiht sich die Angst unbewusst Dauerhaftigkeit und bereitet sich Schwierigkeiten. Und wir begreifen diese Tatsache nicht, wir sind in der Tat ‚*Mudha*‘ (Narren) durch diese ‚*Maya*‘ (Illusion). Wenn dies blitzartig als Tatsache erfasst wird, nicht durch alle möglichen verbalen Konzeptualisierungen, dann fällt das ‚Ich‘ ab und gleichzeitig auch die Angst. Und dann sind wir in der Dimension von ‚*Mumuksha*‘ – befreit von der Fiktion des denkenden Geistes und offen für das Leben und die Göttlichkeit (*Jivan Mukta*).

6 – ‚*Tatastha – Kutastha*‘: *Tatastha* ist ein anderes Wort für *Lakshya*. Es ist vergleichbar damit, am Ufer eines Flusses zu sitzen und wahrzunehmen, wie Dinge vorbeifließen, ein zentrifugales Schauen ohne sich negativ oder positiv mit den Dingen zu identifizieren, die vorbeifließen. *Kutastha* bedeutet Schauen im inneren Sein – der zentripetale Prozess von *Akshya*, in dem ‚*Sakshi Bhava*‘ oder reine Beobachtung existiert ohne die Trennung zwischen Beobachter und Beobachtetem, Denker und Gedachtem, Erfahrendem und Erfahrenem.

7 – *Ekaagrataa – Jaagarukataa*: *Ekaagrataa* ist Konzentration auf etwas Bestimmtes, während *Jaagarukataa* wahlfreie Aufmerksamkeit für das Ganze ist. *Jaagarukataa* ist Passivität und Das-Leben-fließen-Lassen, während Zielsetzungen aus *Ekaagrataa* zu Widersprüchen und Verdrehungen des denkenden Geistes führen können. Meditation ist keine Konzentration auf etwas Bestimmtes, sondern eine nicht eingreifende Aufmerksamkeit für das Ganze.

8 – **Manoranjan – Manobhanjan:** *Manoranjan* bedeutet Unterhaltung und Erregung für den denkenden Geist, während *Manobhanjan* seine Auslöschung bedeutet, sodass die Erleuchtung des Lebens eintreten kann. Leider sind die meisten unserer ‚religiösen‘ und ‚spirituellen‘ Aktivitäten reines *Manoranjan*, um uns zu unterhalten. *Manobhanjan* bedeutet, in ‚No-Mind‘, in der Glückseligkeit und dem Segen des Unbenennbaren, Unermesslichen und Unerfassbaren zu erwachen.

9 – **Atmatushti – Antardrishti:** *Atmatushti* ist die Befriedigung und Glorifizierung des Egos, während *Antardrishti* die Einsicht oder die Auflösung des ‚Ich‘ und seiner Schuld und Leichtgläubigkeit ist. Nur ein praktisches ‚Ich‘ überlebt in seinem funktionalen Wert, um die wichtigen praktischen Aufgaben zu erledigen.

10 – **Jadatva – Sthiratva:** *Jadatva* ist die Trägheit des Geistes, während *Sthiratva* die Stille oder der Raum des ‚No-Mind‘, des nicht-dualen Gewahrseins, der Göttlichkeit ist. *Jadatva* ist *Viyoga*, *Sthiratva* ist *Yoga*. Sogar eure praktischen Aufgaben und technischen Arbeiten werden in *Sthiratva* perfekt und ausgezeichnet gemacht.

11 – **Sahaja – Sangharsha:** *Sahaja* ist der entspannte Zustand der Existenz und der Freude, *Sangharsha* ist der unnormale Zustand ständigen Widerstands in der egoischen Erfahrungsstruktur, der aus der Ansammlung von faden Slogans aus ‚spirituellen‘ und ‚religiösen‘ Texten und Schriften stammt, sowie aus Standpauken zweiter Hand der Priesterzunft. Deshalb sagt Vedanta (die Höchste Weisheit): *Uttamaa Sahajaavasthaa“*.

12 – **Shunya – Punya – Purna:** *Shunya* (Leere) ist *Purna* (Ganzheit) sowie Heiligkeit (*Punya*).

13 - **Dharma – Prem – Dhaaranaa:** Religion (*Dharma*) ist die Liebe (*Prem*) zu den Erkenntnissen des Lebens (*Dhaaranaa*). Sie ist nicht der Kreuzzug oder Jihad des armseligen kleinen Verstands und seiner Verdrehungen.

14 – **Ekakitva – Vichchinnataa:** *Ekakitva*: Alleinsein ist All-Einssein, Harmonie, *Yoga*. *Vichchinnataa*: Einsamkeit, Isolation, Disharmonie, *Viyoga*.

15 - **Pratik – Pratiti:** *Pratik*: Symbole, die ein Trost für den denkenden Geist sind, um seine hartnäckige Selbstbezogenheit aufrechtzuerhalten. *Pratiti*: Erkenntnisse, welche die Kräfte und Werte des Lebens sind. Das Denken ist immer ‚Mehr‘. Das Leben ist Weisheit. (englisches Wortspiel mit *more* und *Lore*)

16 – **ART** bedeutet: **A** Gewahrsein (Awareness) in Freiheit (*Chaitanya*), **R**: Zurückweisung (Repudiation) organisierter Religionen und ihrer Glaubenssysteme und Engstirnigkeit (*Chittavriddhi*), **T**: Wahrheit (Truth) dessen, ‚was ist‘ (des Lebens), nicht das Zerrbild dessen, ‚was sein sollte‘ (Verstand, ‚Ich‘, Ego). Glaube täuscht über Fakten hinweg.

Die Kunst, ständig den Tod der Fiktionen des denkenden Geistes zu sterben, ist in der Tat die ewige Kunst, das Leben in Seiner Heiligkeit und Unantastbarkeit zu leben.

Jai A.R.T.